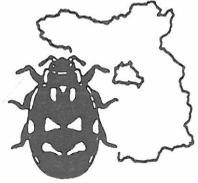


Zum Vorkommen verschiedener Käferarten in einem Berliner Mietshaus



Jens Esser, Berlin

Summary

19 species of beetle were recorded in a block of flats in Berlin between 1996 and 2000. The author tried to find out if they live permanent in the house and how they develop.

Zusammenfassung

In einem Berliner Mietshaus konnten zwischen 1996 und 2000 19 Käferarten festgestellt werden. Es wurde versucht, herauszufinden, wie die Arten in dem Haus leben und ob sie dies ständig tun.

1. Einleitung

Es dürfte ein zumindest dem Insektenkundler wohl bekanntes Phänomen sein, dass sich eine Reihe von Insektenarten neben Vertretern anderer Tiergruppen zeitweise oder dauerhaft in unseren Behausungen aufhalten. Viele von diesen Insektenarten führen ein unauffälliges Dasein in mehr oder minder großer Abhängigkeit zu den eigentlichen Bewohnern, also den Menschen und seinen Haustieren.

Nur wenige von diesen Insekten fallen dem entomologisch Uninteressierten auf. Dazu gehören, wenn man von den nächtens davon laufenden Silberfischchen (*Lepisma saccharina* LINNÉ) einmal absieht, meist die Trauermücken (Sciaridae), verschiedene Zweiflügler oder diverse an den Zimmerpflanzen saugende Insekten, weniger aber Käfer.

Gerade unter den Käfern befindet sich eine Reihe von Arten, die „gewöhnheitsmäßig“ in menschlichen Behausungen Quartier beziehen oder außerhalb solcher, da sie fern der Heimat leben, nicht auskommen können.

Zwar gibt es unter den Käfern einige Vertreter, die zum – meist zeitweiligen – Massenaufreten neigen und dann auch größere Schäden in privaten Haushalten an Lebensmitteln und Einrichtung anrichten können, doch die Mehrzahl neigt nicht zu solchen Massenvermehrungen oder tut dies nur unter sich selten bietenden günstigen Umständen.

Die im Folgenden behandelten 19 Käferarten haben sich in dem untersuchten Wohnhaus bis auf zwei Ausnahmen bislang nicht übermäßig stark vermehrt.

2. Untersuchungsgegenstand

Die hier behandelten 19 Käferarten aus 7 Familien wurden allesamt in einem typischen Berliner Mietshaus¹, das sich in der Bouchéstraße im Stadtbezirk Treptow be-

¹ Altbau aus der Zeit um 1900, das genaue Erbauungsdatum war leider nicht in Erfahrung zu bringen.

findet, gefunden. Innerhalb dieses Hauses liegt auch die Wohnung des Autors. Es stellt als Eckhaus eine Einheit aus drei Häusern dar, jedes umfasst bis zu zwölf Wohnungen. Im Erdgeschoß befindet sich neben einem Schuhladen und einem Blumenladen auch eine Bäckerei, die sicher mit der relativen Artenvielfalt im Hause in Zusammenhang steht. Die Wohnungen haben überwiegend Doppelholzfenster in der ursprünglichen Form, Dielenböden und mit Stroh gefüllte Zwischendecken.

3. Ergebnisse

Seit August 1996, dem Datum des Bezuges einer der Wohnungen durch den Autor, konnten folgende 19 Käferarten im Haus allgemein, zum größeren Teil auch in der Wohnung des Autors festgestellt werden:

Dermestidae - Speckkäfer

1. *Dermestes haemorrhoidalis* KÜSTER 1852
2. *Dermestes lardarius* LINNÉ 1758
3. *Attagenus smirnovi* ZHANTIEV 1973
4. *Attagenus unicolor* (BRAHM 1791)
5. *Attagenus pellio* (LINNÉ 1758)
6. *Trogoderma angustum* (SOLIER 1849)
7. *Anthrenus scrophulariae* (LINNÉ 1758)
8. *Anthrenus verbasci* (LINNÉ 1767)
9. *Anthrenus museorum* (LINNÉ 1761)
10. *Anthrenus olgae* KALIK 1946
11. *Anthrenocerus australis* (HOPE 1843)

Cryptophagidae – Schimmelkäfer

12. *Cryptophagus scutellatus* NEWMAN 1834

Latridiidae – Moderkäfer

13. *Dienerella filum* AUBE 1850
14. *Adistemia watsoni* (WOLLASTON 1871)

Bostrichidae – Bohrkäfer

15. *Rhyzopertha dominica* (FABRICIUS 1792)

Anobiidae – Pochkäfer

16. *Stegobium paniceum* (LINNÉ 1758)

Tenebrionidae – Schwarzkäfer

17. *Tenebrio molitor* LINNÉ 1758

Curculionidae – Rüsselkäfer

18. *Otiorhynchus rugosostriatus* (GOEZE 1777)
19. *Otiorhynchus sulcatus* (FABRICIUS 1775)

Dermestes haemorrhoidalis KÜSTER

Diese Speckkäferart konnte nur anhand von Funden der Imagines, nicht aber der Larven belegt werden, so dass unklar ist, ob sich die Art wirklich im Hause entwickelt. Da *D. haemorrhoidalis* auch anderenorts in Berlin regelmäßiger angetroffen

wurde, kann trotz der im Umfeld sicher zur Genüge vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten auch von wiederholten Zufallsfunden durch Lichtanflug ausgegangen werden. Dem Autor liegen sowohl eigene Beobachtungen als auch eine Schilderung vor (B. Büche, mdl. Mitt.), dass die Art auf intensiven Geruch hin, der von der Zubereitung von Speisen auf dem Herd herrührt, durch geöffnete Fenster in Wohnungen eindringt. Es ist nicht auszuschließen, daß dies hier wiederholt passierte. Ähnliche Beobachtungen liegen auch von *D. peruvianus* LA PORTE DE CASTELNAU, 1840 vor, der sich ebenfalls durch einen intensiven Geruch, der durch das Fritieren von Speisen entstand, anlocken ließ. WEIDNER (1993) beschreibt den Lichtanflug auch für *D. bicolor* FABRICIUS, 1781, während dort bei *D. peruvianus* und vor allem *D. haemorrhoidalis* keine Entwicklungsstätten etc. genannt werden. Möglicherweise verhält es sich mit der Entwicklung aber wie bei *D. bicolor*, der sich nach WEIDNER (1993) in Taubenschlägen und Geflügelställen entwickeln soll, „wo seine Larven Nestlinge, Küken und junge Enten durch Einbohren in die Flügel töten sollen“. Ein Zusammenhang mit Taubennestern ist auf jeden Fall gut vorstellbar.

Dermestes lardarius LINNÉ

Die Mehrzahl der Exemplare dieser Speckkäferart dürfte aus der Bäckerei im Hause stammen, da Larven und vor allem Imagines immer wieder in deren Nähe im Erdgeschoss gefunden wurden. Darüber hinaus, in anderen Etagen des Hauses, wurden nur sehr gelegentlich Käfer beobachtet. Woran die Larven sich genau entwickeln, kann nur vermutet werden. Wahrscheinlich erscheinen die Überreste von anderen Tieren, insbesondere Mäusen.

Attagenus smirnovi ZHANTIEV

Eine Pelzkäferart, die bislang von drei Fundorten aus Deutschland bekannt wurde (HERRMANN 1999, PÜTZ 1992). In dem hier behandelten Wohnhaus konnte *A. smirnovi* als die mit Abstand häufigste und am regelmäßigsten auftretende Käferart ermittelt werden. Die Käfer finden sich tagsüber gern an der Innenseite der Fensterscheiben, zwischen den Fenstern oder auf den Fensterbänken. Nachts kann innerhalb der Wohnung auch Lichtanflug beobachtet werden, insofern, dass einzelne Tiere an Schreibtischlampen und andere Lichtquellen fliegen. Die Larven halten sich überwiegend am Boden unter Fußleisten und besonders gern in Dielenritzen auf. Den Lebensraum teilen sich Larven hauptsächlich mit denen der nachfolgenden Art. Daraus gewonnene Larven konnten wiederholt erfolgreich durchgezüchtet werden. Die Zuchtversuche gelangen auch mit rein vegetarischer Kost in Form von Haferflocken. Andere überwiegend pflanzliche Produkte wie Nudeln ermöglichten den Larven ebenfalls eine vollständige Entwicklung – tierische Produkte ohnehin.

Attagenus unicolor (BRAHM)

Die zweite festgestellte Pelzkäferart war nach *A. smirnovi* die am zweithäufigsten beobachtete Käferart in dem Haus. Käfer wie Larven sind an den gleichen Stellen wie die der vorhergehenden Art und mit dieser zusammen zu finden. Öfter konnten auch Tiere an der Fassade des Hauses beobachtet werden, ohne daß sich daraus erschloß, weshalb sich die Tiere dort aufhielten.

Attagenus pello (LINNÉ)

Im Gegensatz zu den beiden anderen Pelzkäferarten konnte *A. pello* nur wenige Male im Treppenhaus und in unmittelbarer Nähe zur Bäckerei beobachtet werden. Nach anderenorts gemachten Erfahrungen ist ein Zusammenhang mit der Bäckerei sehr wahrscheinlich, da sich die Käfer gern in Getreideprodukten bzw. an Orten, wo solche vorhanden sind und in Dreschabfällen entwickeln.

Trogoderma angustum (SOLIER)

Die aus entomologischer Sicht unangenehmste Art ist diese aus dem tropischen Südamerika stammende Speckkäferart. Sie entwickelt sich nicht nur in den verschiedensten Vorräten (Getreideprodukte, Nudeln, Süßwaren etc.) und an undefinierbaren Stellen in den Wohnungen. Vielmehr fanden hin und wieder Larven den Weg in der Käfersammlung des Autors, wo sie, wenn nicht regelmäßig Einblick in die Sammlung genommen würde, großen Schaden anrichten könnten. Die Käfer finden sich ebenfalls an Fenstern und auf Fensterbänken und fliegen auch gelegentlich Lichtquellen in der Wohnung an. Die recht behändigen Larven erklimmen im Gegensatz zu allen bisher genannten Arten auch Einrichtungsgegenstände und können daher auch allerlei vermeintlich sicher gelagerte Vorräte erreichen.

Anthrenus scrophulariae (LINNÉ)

Der „Teppichkäfer“ trat in dem untersuchten Haus sporadisch an verschiedenen Stellen auf – vorwiegend im Frühsommer. Trotz mehrfacher Bemühungen gelang es nicht, die Art aus Larven zu ziehen. Von daher konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob die Art sich innerhalb des Hauses auch entwickelt oder ob es sich nur um zugeflogene Einzeltiere handelte. Dann und wann saß auch mal ein Tier an der Fassade. *A. scrophulariae* kann - wie die beiden folgenden Arten - in Berlin verschiedentlich – auch im Freiland auf Blüten – beobachtet werden.

Anthrenus verbasci (LINNÉ)

Im Gegensatz zu der vorhergehenden Art entwickelt sich *A. verbasci* auf jeden Fall innerhalb des Hauses. Durchgeführte Zuchtversuche mit gefundenen Larven brachten meist Exemplare von *A. museorum*, aber immer wieder auch solche von *A. verbasci*. Die meisten Imagines wurden an Fensterscheiben in Wohnungen oder im Treppenhaus gefunden. Die Larven fraßen überwiegend an trockenen Insekten und vergleichbaren Bestandteilen tierischer Organismen.

Anthrenus museorum (LINNÉ)

Neben *A. verbasci* die zweithäufigste *Anthrenus*-Art in dem untersuchten Haus. Aus Larven ließ sie sich sogar häufiger züchten als *A. verbasci*, während an Fensterscheiben umherlaufende Imagines seltener beobachtet wurden.

Anthrenus olgae KALIK

Die Art liegt dem Autor nur in sechs Exemplaren vor, die überwiegend aus seiner Wohnung stammen. Mit Larvenfunden konnte die Entwicklung in der Wohnung oder dem Haus bislang nicht abgesichert werden, doch erscheint sie wahrscheinlich. Im Jahre 1999 konnte erstmalig kein Tier dieser Art festgestellt werden. Ob sie trotzdem noch vorhanden ist, müssen die kommenden Jahre zeigen. Da die Art bei ESSER & MÖLLER (1998) wie überhaupt im Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER &

KLAUSNITZER 1998) - entgegen LOHSE (1979), der die für „in Berlin mehrfach“ gefunden angibt - nicht erwähnt wird, soll hier die Meldung für Berlin-Brandenburg und somit für Deutschland erfolgen: Berlin-Treptow, 31.07.1996 (1); 25.05.1997 (1); Juni 1997 (1); 03.06.1998 (1); 04.06.1998 (1); 08.06.1998 (1), alle leg. Esser. HORION (1955) meldet die Art nur aus Breslau, Krakau und Liegnitz, erwähnt aber keine Funde aus Deutschland oder gar Berlin.

Anthrenocerus australis (HOPE)

Eine inzwischen verschiedentlich aus Mitteleuropa und Deutschland gemeldete Art (LOHSE 1979, KALIK 1992, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, LUCHT 1998), die ursprünglich aus Australien stammt. Das bei ESSER & MÖLLER (1998) vermerkte Vorkommen in Berlin-Brandenburg bezieht sich auf jenes in dem untersuchten Haus in Berlin-Treptow. Hier ist die Art vor allem in der Wohnung des Autors aufgetreten und veranlaßte ihn wegen Fraßschäden an Kleidungsstücken zu Gegenmaßnahmen. Es sind dem Autor auch zahlreiche Fälle aus Bremen bekannt, wo die Art in Häusern teils massive Schäden an Teppichen, Kleidungsstücken anrichtete. Die Larven sind wie die Käfer äußerst agil und zu einer für Dermestiden-Larven schnellen Flucht fähig. Außerdem erklimmen sie scheinbar mühelos das Mobilar und neigen – wie beobachtet werden konnte – zum Herumklettern auf in die Zuchtgefäße gegebene Elemente. Die Zucht verläuft mit Wolle, weniger mit Insektenresten, problemlos.

Cryptophagus scutellatus NEWMAN

Als einziger bislang aus dieser Familie bekannt gewordener Vertreter läßt sich die Art problemlos mit Brotködern im Keller des Hauses nachweisen. Zuchtversuche mit eingesammelten Tieren an verschimmeltem Brot gelangen mühelos.

Dienerella filum AUBE

Diese Moderkäferart konnte einige Male an den Wänden in der Wohnung des Autors entdeckt werden. Wie und woran sich die Art genau entwickelt, blieb bislang ungeklärt.

Adistemia watsoni (WOLLASTON)

Nur zweimal in der Wohnung des Autors in der Nacht gefunden. Ob die Art dauerhaft im Hause lebt, müssen weitere Funde bestätigen.

Rhyzopertha dominica (FABRICIUS)

Diese zuweilen unangenehm schädlich auftretende Art konnte im Jahre 1999 einige Male in der Wohnung gefunden werden. Wahrscheinlich stammen die Tiere allesamt aus Okra-Schoten aus Syrien, wengleich eine Entwicklung anderenorts im Hause, vor allem in der Bäckerei, nicht auszuschließen ist.

Stegobium paniceum (LINNÉ)

Der „Brotkäfer“ ist ein gefürchteter Schädling in Getreideprodukten, Gewürzen, sogar Hundekuchen und ähnlichen Produkten. In dem untersuchten Haus konnten über die Jahre hin und wieder einzelne Tiere beobachtet werden, Lichtanflug ist nicht auszuschließen. Ein Zusammenhang mit der Bäckerei bei dieser in menschlichen Behausungen immer wieder auftretenden Art drängt sich allerdings auf.

Tenebrio molitor LINNÉ

Der „Mehlkäfer“ konnte zweimal im Treppenhaus des Hauses beobachtet werden. Auch hier erscheint ein Zusammenhang mit der Bäckerei am wahrscheinlichsten.

Otiorhynchus rugosostriatus (GOEZE) & *Otiorhynchus sulcatus* (FABRICIUS)

Diese Dickmaulrüsselkäferarten verirren sich regelmäßig in das Treppenhaus; ihr eigentlicher Lebensraum ist aber der begrünte Hof.

4. Literatur

- ESSER, J. & G. MÖLLER (1998): Teilverzeichnis Brandenburg. In: KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entom. Nachr. und Ber., Beiheft 4, S. 106.
- HERRMANN, A (1999): Mitteilung 109: *Attagenus smirnovi* ZHANT. – neu für unser Gebiet. Bombus, Bd. 3/39-41, S. 163-164.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. IV. Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey, München, S. 217-218.
- KALIK, V. (1992): Familie Dermestidae. In: LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 13, Krefeld.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entom. Nachr. und Ber., Beiheft 4, S. 106.
- LOHSE, G. A. (1979): Familie Dermestidae. In: FREUDE, H., K. W. HARDE UND G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 6, Krefeld.
- LUCHT, W. H. (1998): Familie Dermestidae. In: W. H. LUCHT & B. KLAUSNITZER. Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 15, Jena.
- PÜTZ, A. (1992): *Attagenus smirnovi* ZHANTIEV – der zweite Fund für Deutschland (Faunistische Notiz Nr. 455). Entom. Nachr. und Ber., Bd. 36/2.
- WEIDNER, H. (1993): Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas, Jena.

Anschrift des Verfassers: Jens Esser
 Bouchéstraße 22
 12435 Berlin
 e-mail: jens_esser@yahoo.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Märkische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [2000_2](#)

Autor(en)/Author(s): Esser Jens

Artikel/Article: [Zum Vorkommen verschiedener Käferarten in einem Berliner Mietshaus 45-50](#)